

Einkehr

Autor(en): **Wiss-Stähel, Josef**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 34

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-451612>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einkehr

Ich bin heut' weit gewandert
Hinauf ins Alpenland;
Nun ladet mich ein Gasthaus
Sur Kafi am Wiesenrand.

Wirtstochter! Süll' das Glas mir!
Setz' gutes Brot hinzu!
Die Stärkung soll mir munden
In süßer Wanderruh'!

Sie tut, wie ihr befohlen,
Bringt Wein und dunkles Brot.
Wie sind des Mädchens Wangen
So voll und frisch und rot!

Wie ist der ganze Körper
So schön geformt und stramm!
Da spricht das Mädchen lächelnd:
„Brotkarte, fünfzig Gramm!“

Josef Wlib-Stäheli

Märchen

Von Clementine Krämer

In dem Seldpostpaket zwischen ein paar
Seitungen, die ihm Mutter sorglich beige-
legt, fand Julian die ausgerissene Seite aus
einem Märchenbuch. Darauf stand:

„... auch bloß ein Schweinehirt, so
habe ich doch eine Seele wie ein Königs-
sohn“. Prinzessin Synopantia lachte ver-
ächtlich: „Das ist mir ein sauberer Königs-
sohn!“ Da seufzte des Schweinehirten
armes Herz laut. Endlich sprach er: „Du
bist reich und schön, deine Seele aber, o
Synopantia, ist häßlich und arm.“ Dann
ging er mit seinen schmutzigen Tieren davon
aufs Feld und blies traurige Weisen auf
seiner Flöte. So traurig, daß sie der Prin-
zessin bis daheim in ihrem herrlichen Schloß
die hellen Tränen über die Backen laufen
machten. Erst holte sie ihr klitze-kleines
Spitzenaschentüchlein hervor. Wie dieses
aber durch und durch naßgeweint war, lief
sie in Not hin zu dem armen Hirten und
bat ihn, sein trauriges Blasen einzustellen.
Er aber schüttelte den Kopf und blies weiter.
Da stampfte Synopantia voll Zorn den
Boden und rief: „Was soll man denn tun,
damit du endlich aufhörst mit dieser über-
triebenen Traurigkeit?“ — „Das weißt du
wohl,“ sagte der Schweinehirt zwischen den

Zähnen durch. Und blies weiter. Nun
mußte sich das Prinzeßchen auf keine Weise
mehr zu helfen, als indem sie sprach: Lieber
Schwei . . .“

Da war das Blatt zu Ende.

Julian nahm es, legte es in einen Um-
schlag und schrieb dazu: „Böse, liebe Freun-
din, dieses Märchenblatt fand ich zwischen
alten Seitungen. Ich hätte so gerne ge-
wußt, wie es weiter geht, und ob dem
armen Schweinehirten mit der königlichen
Seele geholfen ward. Denn manch einer
lebt mit einer schönen Seele, nur daß er
das Flötenspielen nicht gelernt hat. Auch
sind viele grausamen Prinzessinnen im Lande,
wenn sie auch nicht so hochtrabende Namen
haben wie „Synopantia“. Dies nur so im
allgemeinen . . . Noch einmal: Besinnen
Sie sich auf den Schluß des Märchens, ich
muß ihn wissen. Julian.“

Die Antwort lautete: „Die Prinzessin
sprach: „Lieber Schweinehirt, komm' heim
aus dem Selde, dann will ich dir helfen
von aller Traurigkeit! . . .“

Hotels | Theater & Konzerte | Cafés

ZÜRICH Corso - Theater

Täglich abends 7^{3/4} Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble

Première! „Blitzblaues Blut“ Premiere!
Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3^{1/2} und abends 7^{3/4} Uhr

Grand-Café Astoria

Peterstr. - Bahnhofstr. — ZÜRICH 1 — A. Töndury & Co.

Größtes Caféhaus und
erstklass. Familien-Café der Schweiz

Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!

1827

Restaurant zum Zähringer Zürich 1
Zähringerstr. 10
ff. Hurlimannbier, hell und dunkel, reale Weine,
täglich gutes Mittag- und Abendessen.
Es empfiehlt sich 1887 CARL SCHNEIDER

Café-Restaurant „Mühlegasse“

Ecke Zähringerplatz — ZÜRICH 1 — Ecke Mühlegasse
In reale Weine, guten Most, ff. Uetliberg-Bier 1877

Kleines Vereinslokal
Höflich empfiehlt sich Frau Wwe. Baumgartner.

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entsprechen.
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu
jeder Tageszeit. 1829 Inh.: A. HILTL

Stadtbekannt
ist
**Lindli
Keller &
Küche**
Rennweg
Strehlg.
ZÜRICH

„GERES“
Vegetarisches Speisehaus
Vorzüglicher 1890
Mittag- und Abendlich
Bahnhofstrasse 98!
nächst dem Bahnhof

**Restaurant
z. Sternen**
Albisrieden

Angenehmer Spazier-
gang aus der Stadt.
Gute, reale Weine,
prima Most (eigene
Kellerei). Löwenbier!
Höfl. empfiehlt sich
August Frey.

Blaue Fahne • ZÜRICH 1 Münstergasse

Prima Rheinfelder Feldschlösschen-Bier!
Grösster u. schönster Biergarten Zürichs!

Täglich Konzert 1871 Erstklassiges Orchester

Mühlehalden • Höngg

Schöne Tanz- und Gesellschaftssäle. Kegelbahn.
Reichhaltige Speisekarte. Spezialität: Bauern-
speck und Schinken. Reale Weine. Hurlimannbier
Treichler-Steinmann. 1527

Wir ersuchen, bei etwaigen Be-
stellungen auf die Inserate im
„Nebelspalter“ Bezug zu nehmen.

10 Rappen im Einzelverkauf **Zürcher** 5 Rappen im Abonnement
Morgen-Zeitung

Uebersichtliche Darstellung
der Weltereignisse. Vor-
treffliche Leit-Artikel in
gut schweizerischem Sinne

Das Blatt des Mittelstandes
zu Stadt und Land!

Überall zu haben! Einzelverkauf 10 Rp. Überall zu haben!

Sanitäts-Hausmann A.-G.

Urania-Apotheke — ZÜRICH — Uraniastrasse 11

I. und ältestes Haus der Schweiz für
sämtliche Aerzte- und Krankenbedarfsartikel
Eigene chemische Laboratorien
Zürich - St. Gallen - Basel - Genf